

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Konrad Weiß (Berlin) und der Gruppe
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
— Drucksache 12/1760 —**

Privatisierung der DEFA

Im Zusammenhang mit der Privatisierung des DEFA-Studios für Spielfilme in Potsdam-Babelsberg ist es in jüngster Zeit zu unterschiedlichen Aussagen über die Zukunft des Unternehmens gekommen.

1. Welche Schritte hat die Bundesregierung unternommen, den Erhalt der laut Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble vom 29. Oktober 1991 vom Bund als erhaltenswerte Einrichtung im Sinne des Einigungsvertrages eingestuften DEFA zu gewährleisten?

Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble hat am 29. Oktober 1991 gesagt, daß der Einigungsvertrag der Kultur neben Politik und Wirtschaft einen hohen Stellenwert einräume. Die wichtigste in einem eigenen Kulturartikel festgeschriebene Verpflichtung besage, daß die kulturelle Substanz in den neuen Bundesländern keinen Schaden nehmen dürfe. Dies gelte selbstverständlich auch für den Film als einem wesentlichen Faktor der Kultur. Zur kulturellen Substanz gehörten sicher auch die berühmten Babelsberger Ateliers.

Der Vorstand der THA kennt diese Position und hat mehrfach bekräftigt, den Standort Babelsberg insbesondere auch als Filmproduktionsstätte zu erhalten. Die Privatisierung wird mit der Zielsetzung betrieben, ein größeres Medienzentrum zu schaffen.

2. Ist der Bundesregierung bekannt, zu welchem Ergebnis die „Entwicklungsgruppe im Auftrag der Treuhandanstalt für die DEFA“ (EwGAT) gekommen ist und wenn ja, wie bewertet sie es?

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 23. Dezember 1991 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Das Konzept der Entwicklungsgruppe im Auftrag der Treuhandanstalt (EwGAT), die ihre Arbeit am 31. Oktober 1991 abgeschlossen hat, ist Basis für die derzeit laufenden Privatisierungsverhandlungen. Gegenüber diesem Konzept sind die Bemühungen nunmehr jedoch stärker darauf ausgerichtet, schneller engagierte Unternehmen für den Standort Babelsberg zu gewinnen.

3. Wie bewertet die Bundesregierung die Beteiligung des „Credit Suisse First Boston“ Investmenthauses an der Privatisierung der DEFA, und welche Auswirkungen auf die Berücksichtigung des Kulturauftrages dieser traditionsreichen Filmproduktionsstätte erwartet sie durch die Übertragung der Investorensuche an ein internationales Bankhaus?

Die schweizerisch-amerikanische Investmentbank Credit Suisse First Boston (CSFB) ist beauftragt, die Treuhandanstalt bei der Privatisierung der DEFA-Unternehmungen zu unterstützen. Ihre Erfahrungen im Medienbereich und die internationale Ausrichtung sind hilfreich sowohl bei der Suche nach Investoren, der Analyse von Angeboten als auch bei den umfangreichen Verhandlungen. Der Kulturauftrag wird berücksichtigt durch ein Zusammenwirken der Treuhandanstalt mit den beteiligten Ressorts der Bundesregierung und ferner mit den Kulturreferaten der Länder Berlin und Brandenburg in einem Koordinierungsausschuß.

4. Was unternimmt die Bundesregierung für den Erhalt des Produktionsortes Babelsberg bzw. wie verhindert sie die Realisierung von Spekulationsabsichten, auf welche u. a. das Interesse der französischen Wasserwirtschafts- und Immobilienfirma CGT (?) schließen läßt?

Die Treuhandanstalt verfolgt die Zielsetzung, das in der Filmproduktion tätige Unternehmen DEFA Studio Babelsberg GmbH zu privatisieren und nicht die Immobilien einzeln zu veräußern. Bei den derzeit laufenden Verhandlungen werden die Konzepte im Hinblick auf eine Mediennutzung intensiv geprüft und auch detailliert in dem Koordinierungsausschuß mit den Ländern erörtert. Des weiteren sollen Klauseln in den abzuschließenden Verträgen gewährleisten, daß etwaige Wertsteigerungen der Treuhandanstalt ganz oder zumindest teilweise zustehen.

5. Ist der Bundesregierung bekannt, aus welchem Grunde das firmeneigene Konzept zur Privatisierung am Treuhand-Veto scheiterte?

Die Geschäftsleitung der DEFA Studio Babelsberg GmbH hat im August 1990 ein firmeneigenes Konzept zur Privatisierung vorgelegt. Dieses Konzept sah vor, die voneinander unabhängigen sieben DEFA-Unternehmungen unter einer Holding zusammenzufassen. Die Untersuchungen der EwGAT haben gezeigt, daß eine Holding-Lösung nicht weiterführt. Somit werden nun individuelle Privatisierungskonzepte für die einzelnen DEFA-Unternehmen verfolgt.

6. Wie ist die Einbeziehung der Belegschaft der DEFA in die Privatisierungsüberlegungen geregelt?

Geschäftsleitung sowie Betriebsräte der DEFA Studio Babelsberg GmbH werden in regelmäßigen Abständen über den Stand der Privatisierung informiert.

